

## Der Wind öffnete den Vorhang, bevor es mit der Aufführung losging

**Züri-Revue «Trittligass»** Kleine Bühne, grosses Promi-Aufgebot: Am Donnerstag feierte das Freiluftmusiktheater Premiere.

Es ist der Wind, der bei der Open-Air-Revue «Trittligass» Regie führt. Er zerrt am Vorhang und gibt vor dem Beginn des Stücks den Blick auf die Bühne frei, er schiebt eine weitere Gardine, Teil des Bühnenbilds, hin und her und zerstört im Publikum ein paar frisch geföhnte Frisuren.

Trotzdem hat das Team des Schwanks, der auf dem lauschigen Pflastersteinplätzchen bei der oberen Trittligasse stattfindet, am Premierenabend am Donnerstag grosses Glück: Das Gewitter streift die Altstadt nur, und es kommt nicht wie beim Zürich Openair zu einem Abbruch. Der Regen, der zuerst dafür sorgt, dass die Schauspielcrew Pelerinen tragen muss, hört dann auch relativ schnell auf – bevor er am Ende als Schlussbouquet nochmals zurückkehrt.

### Das dritte Mal in der Altstadt

Die Bühne ist klein, das Promi-Aufgebot gross: Neben Alt-Bundesrat Christoph Blocher und weiteren nostalgisch orientierten Politikern aus dem rechten Lager, etwa SVP-Nationalrat Gregor Rutz, sind auch die lokalen Politiker Mario Fehr und Filippo Leutenegger vor Ort. Ebenso die Kabarettisten Viktor Giacobbo und Mike Müller sowie Roger Schwinski, gerade zurück aus Ibiza und so braun gebrannt, dass er stolz seine Bräune am Premierenabend mit jemand anderem vergleicht.

Nach 2017 und 2020 kommt der Lieder- und Cabaret-Abend «Trittligass» diesen Spätsommer in einer aktualisierten Version zum dritten Mal auf die Bühne. Initiiert hat das Projekt der Schauspieler und Sänger Christian Jott Jenny, auch bekannt als Gemeindepresident von St. Moritz.

Selbst komponierte Lieder und Sprüche über den zeitgeistigen Zürcher Alltag – von der 30er-Zone über Klimakleber bis zum Selbstfindungstrip überarbeitete Städterinnen und Städter –



Die 280 Plätze im Freien befinden sich an der Trittligasse nahe der Villa Tobler mitten in der Altstadt. Foto: Henry Schütz

wecheln sich ab mit altbekannten Züri-Chansons. Zentrum des Geschehens: ein «Pop-up-Hub», ein temporärer Co-Working-Space, wo eine verzweifelte Katzenmasseurin oder ein ehemaliger städtischer Beamter ihre Bestimmung suchen.

Unter anderem performt Schauspieler Walter Andreas Müller Ruedi Walters Evergreen «De Heiri hät es Chalb verchauft». Kabarettist Jürg Randegger, mittlerweile 88 Jahre alt, reimt darüber, dass niemand mehr Zeit für ein Schwätzli hat und alle am

Handy kleben. Ja, die guten alten Zeiten, sie sind vorbei, aber «es isch ebe, wies isch», sagt er.

Randegger stand schon in den 1960er-Jahren an der Trittligasse im Rahmen der «Zürcher Ballade» auf der Bühne. In dieser Zeit beschlossen die damaligen Stars der lokalen Unterhaltungsszene, an der Trittligasse ein Musiktheater unter freiem Himmel ins Leben zu rufen, bekannt als Zürichs erstes Open-Air-Musiktheater. Christian Jott Jenny hauchte dieser Idee vor sieben Jahren neues Leben ein.

Das Open-Air-Setting, bei dem nicht nur der Wind, sondern auch ein Tourist Regie führt, weil er während des Stücks einen laut rumplenden Koffer übers Kopfsteinpflaster zieht, macht den Charme dieser anderthalbstündigen Produktion aus. Genauso wie die eingängigen Züri-Lieder. Man kann sie mitsingen, auch wenn man sie nicht kennt.

### Der Humor ist eher flach

Die wiederkehrenden Gags übers Gendern wirken allerdings flach. Genauso wie die Tatsache, dass

der einbürgerungswillige Edi im Stück, der ebenfalls im «Pop-up-Hub» auftaucht, seine Witze mit albanischem Akzent reißt. Dass das nicht woke ist, wird in der Produktion natürlich thematisiert. Aber ist das jetzt Ironie?

Der Humor dieses Schwanks könnte bissiger sein, doch vielleicht braucht man bei über 30 Grad am Abend auch gar nicht mehr: «Was ist dein Lieblingstier, dein Hobby, dein Sternzeichen?» «Fische, fischen, Fisch.»

Am Ende wird auch klar, warum sogar der ehemalige Fifa-

Präsident Sepp Blatter im Publikum sitzt: Er wird von Walter Andreas Müller persifliert, der nicht nur sehr gut Walliserdeutsch spricht, sondern auch eine Katze mit im Gepäck hat. Es ist die Nacktkatze Gianni, wohl benannt nach seinem Nachfolger Gianni Infantino. Sepp Blatter erträgt die Szenerie stoisch, auf seinem Schoss liegt die Pelerine.

**Claudia Schmid**

«Trittligass», bis 10. September